

# Rheininger Beobachter

## Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

### Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umliegende Orte (ohne Porto und Postgebühren).

Druck und Verlag von Wilmh. Böge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle. Nachkommen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Wagelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mitternacht, für die Samstagsnummer bis Freitag-Mitternacht abgeben.

N<sup>o</sup> 66.

Eltville, Samstag, den 19. August 1916.

47. Jahrg.

## Furchtbare Massenangriffe im Westen unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen.

### Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. August. (Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern war die Gefechtsintensität an der Front südlich von Armentières und im Aisne lebhaft.

In der Gegend von Pozieres setzten die Engländer ihre erfolglosen Angriffe bis zum gestrigen Morgen fort. Tagsüber unternahm ihre Infanterie nichts. Ein nächtlicher Angriff ist nördlich von Villers gescheitert.

Bei Moulin-sous-Touvent (Aisne-Gebiet) lebte das beiderseitige Feuer im Zusammenhang mit einem erfolglosen französischen Gegenangriff vorübergehend auf.

Ostlich vom Reims wurden stärkere feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront vom Meer bis in die Gegend nördlich des Dniester keine besonderen Ereignisse.

Abteilungen der polnischen Legion machten in der Gegend von Hulewice einen kurzen erfolgreichen Vorstoß.

Ganze Kommandos hoben östlich von Kischin russische Vorposten auf und brachten einen Offizier, 163 Mann gefangen ein. Nördlich des Dniester haben die Russen nach den blutigen Schlappen vom 14. August gestern nur vereinzelt und mit schwachen Kräften ohne jedes Ergebnis angegriffen.

In den Karpathen setzten sich unsere Truppen in Besitz der Höhe Stara Wipczyna nördlich von Kapul.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doiran-Sees wurde ein Angriffsversuch einiger französischer Bataillone leicht durch Feuer abgewehrt.

#### Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. August, mittags. (Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer erreichte westlich von Wythiaet,

sowie am und südlich vom Kanal von La Bassée zeitweise große Heftigkeit.

Nachdem bereits am Morgen starke englische Angriffe auf der Linie Villers-Pozieres und westlich des Fourceaux-Waldes abgewiesen waren, sind abends nach stärkstem Vorbereitungsfeuer mit sehr erheblichen Kräften die Engländer zwischen Pozieres und dem Fourceaux-Walde, die Franzosen zwischen Guilleumont und der Somme zum Sturm vorgegangen. Der Sturm ist gescheitert, ebenso wie die mehrfachen, von den Franzosen bis zu 5 Malen versuchten nächtlichen Wiederholungen. Nach hartnäckigem Kampfe wurden westlich des Fourceaux-Waldes und südlich von Maurepas eingedrungene Teile des Gegners wieder zurückgeworfen. Die feindlichen Verluste sind groß.

Südlich der Somme wurde in Gegend von Bellay gekämpft. Die Franzosen haben hier in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Fuß gefaßt. Ostlich davon und bei Estrées ist der Gegner abgewiesen.

Briderseits der Maas war die Artilleriekämpfte wiederholt gesteigert. Der Versuch eines feindlichen Angriffes im Chapitre-Walde wurde durch Sperrfeuer unterdrückt.

An zahlreichen Stellen der Front sind französische Patrouillenunternehmungen mißlungen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Heftige bis in die Nacht fortgesetzte Angriffe der Russen gegen den Abschnitt Baitow-Harburgow (westlich von Balocz) wurden reslos abgewiesen.

##### Front des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl.

Die Vorhölle des Feindes nördlich des Dnjestr bei Tostobaby-Konezaki blieben auch gestern erfolglos. Es wurden 154 Gefangene eingebracht. In den Karpathen ist die Höhe Stara-Obczyna (nördlich von Kapul) genommen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich des Doiran-Sees warfen schwache bulgarische Vortruppen feindliche Abteilungen zurück, die aus Doldzeli vorzustößen versuchten.

#### Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. August, vorm.

(Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme setzt der Feind seine starken Anstrengungen ohne Rücksicht auf die schweren Opfer fort. Die Engländer haben hierzu mehrere Divisionen neu eingesetzt. Südwestlich von Martinpuich ist es ihnen gelungen, unsere vordere Linie in eine dicht dahinter gelegene in geringer Breite zurückzuwerfen, dagegen sind sie nördlich von Pozieres und hart westlich des Fourceaux-Waldes glatt abgewiesen. Die Franzosen verlegten ihre Angriffe wiederum auf die Nachstunden. Starke Kräfte brachen etwa um Mitternacht gegen unsere Stellungen zwischen Guilleumont und Maurepas vor; sie sind aus blutigen Kämpfen zurückgeschlagen. Im vorgehogenen Teil unserer Linie nordöstlich von Hardecourt wurde erbittert und bisher ohne Entscheidung gekämpft. Die Tätigkeit der Artillerien ist andauernd besonders heftig.

Rechts der Maas griff der Gegner abends auf breiter Front zwischen dem Werke Claumont und dem Capitre-Walde, sowie mehrmals im Westteil des Bergwaldes an. Am Dorfe Fleury ist der Kampf noch im Gange. Sonst ist der feindliche Ansturm überall gebrochen.

Bei Neble wurde am 16. August ein französischer Doppelschiff durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Abgesehen von einem kleinen aber lebhaften Gefecht westlich des Nobel-Sees, das noch nicht abgeschlossen ist, fanden nur bedeutungslose Vorposten-Zusammenstöße statt.

##### Front des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl.

Auf der

##### Armee-front des Generals Grafen von Bothmer

haben türkische Truppen russische Angriffsabteilungen abgewiesen. In den Karpathen wurde der Erfolg auf der Stara Obczyna erweitert. Es sind etwa 200 Gefangene und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

## Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.  
von Rudolf Jolinger.

(18. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Wenn ich dir alle meine damaligen Erlebnisse und Leiden schildern sollte, könnte ich Stunden und Stunden erzählen. Für heute muß ich mich darum wohl auf die Hauptsache beschränken. Von den unglückseligen Vorgängen auf Wallente brauche ich ja wohl nicht mehr zu sprechen?“

„Nein! — Fange getrost mit deinen Bühnenerlebnissen an. Das letzte, was ich von dir hörte, war, daß du vor drei Jahren an Hertha geschrieben hattest, es sei dir gelungen, ein ganz gutes Engagement zu finden, und du lächelst dich in deinem Beruf als Sängerin zufrieden und glücklich.“

„Ja, ich erinnere mich, daß ich etwas Derartiges schrieb. Aber es geschah nur, weil ich nicht wollte, daß sich irgend jemand meiner wegen Sorge oder Gewissensbisse machen sollte. Denn in Wahrheit ging es mir ganz erbärmlich schlecht. Es wollte nämlich kein Agent und kein Theaterdirektor an meine großen Talente glauben. Wenn ich es wirklich einmal dahin brachte, vor einem Theatergewaltigen Probe zu singen, so hatte man bald an meiner Stimme, bald an meinem Spiel alles mögliche auszusetzen, und es mag ja auch sein, daß ich mich damals ziemlich ungeschickt angestellt habe. Die Vorstellungen, die ich mir von dem

Bühnenleben gemacht hatte, waren eben leider weitestgehend von der Wirklichkeit verschieden. Alle die dilettantischen Gesangstudien, die ich in Königsberg getrieben, nützten mir so gut wie nichts, und als es zuletzt der Direktor eines Stadttheaters in der Provinz doch gegen eine ganz kleine Gage mit mir wagen wollte, stellte sich heraus, daß ich gar nicht mehr die Mittel hatte, mir die nötige Bühnenausstattung zu beschaffen. So mußte ich denn am Ende froh sein, irgendwo als Choristin anzukommen.“

„Entschuldige, daß ich dich unterbreche. Mußte es denn durchaus das Theater sein? Konntest du dir nicht auch in einem anderen, anständigeren Beruf dein Brot verdienen?“

Die Subrette streifte ihn mit einem erstaunten Blick. „In einem anständigeren Beruf?“ wiederholte sie. „Gerade bei dir wäre ich auf ein derartiges Vorurteil allerdings nicht gefaßt gewesen!“

„Ah, ich verstehe! Es ist die verrückte Zirkussache, auf die du anspielst. Aber erstens war das eine Verirrung, die nur durch meinen damaligen Gemütszustand erklärt werden kann. Und zweitens — nun, zweitens war es doch wohl noch etwas anderes. Denn du bist ein Mädchen!“

Sie lächelte etwas spöttisch.

„Ja, das macht freilich einen gewaltigen Unterschied! — Aber ob ich nun recht oder unrecht getan habe, jedenfalls ist an dem, was einmal geschehen ist, jetzt doch nichts mehr zu ändern. Und ich glaube, es sei dir nur darum zu tun, einen einfachen, wahrheitsgetreuen Bericht über meine Erlebnisse zu erhalten.“

Er nickte wie zum Zeichen, daß sie fortfahren möge, und sie erzählte weiter:

„Ich war also Choristin an einem Theater, dessen Namen ich lieber verschweigen will, und verdiente gerade so viel, daß ich bei äußerster Einschränkung mein Leben fristen konnte. Daß es mir nicht an Gelegenheit gefehlt hätte, meine Situation zu verbessern, kannst du dir wohl denken. Denn, wie du selbst soeben bemerktest: ich bin ja ein Mädchen. Aber ich brauche dir wohl ebensowenig zu sagen, daß diese Gelegenheiten für mich nicht in Frage kamen, und daß es mir nicht schwer fiel, den sogenannten Versuchungen zu widerstehen. Da aber kam das Verhängnis in Gestalt des Herrn Intendanten in eigener Person. Er hatte die Gnade gehabt, mich zu bemerken, und gedachte, mich mit seiner besonderen Freundschaft zu beehren. Meinen wirklichen Namen und meine Herkunft kannte er nicht. Und vielleicht war es dieser Unwissenheit zuzuschreiben, daß er mir sein großmütiges Anerbieten in einer Form machte, die mich nötigte, ihn durch eine schallende Ohrfeige über die Rücksichten zu belehren, die man einer Dame schuldig ist.“

„Der Halunke!“ knirschte der ehemalige Leutnant, während ihm das Blut ins Gesicht stieg. „Wer war es? Nenne mir seinen Namen!“

„O nein, der tut weiter nichts zur Sache! Und die Angelegenheit war mit der besagten Ohrfeige ja auch vollständig geordnet. Selbstverständlich erbat ich meine sofortige

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Angriffen der Entente in den letzten Tagen traten die verbündeten Truppen zum Gegenstoß an. Florina ist nach Kampf gegen die serbische Donau-Division genommen.

Deutsche Flugzeuge griffen russische Zerstörer und ein U-Boot nordöstlich von Karaburun mit Erfolg an.

Der amtliche russische Bericht vom 11. abends spricht von der Vernichtung eines Bataillons des deutschen Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 3. durch das Maschinengewehrfeuer eines Panzerautomobils bei Monastiercykla. Demgegenüber wird festgestellt, daß das Bataillon bei dieser Gelegenheit im ganzen 2 Verwundete verloren hat.

## Oberste Heeresleitung

### Italienische Verluste vor Görz.

\* Berlin, 16. August. Nach einer Meldung der „Daily News“, die von der „Zgl. Adsch.“ wiedergegeben wird, sind die italienischen Verluste bei der Besetzung von Görz sehr schwer gewesen. Es seien über 50 000 Verwundete durch Mailand gekommen.

## Zum Seefrieg.

### Die Arbeit unserer U-Boote.

WTB. Berlin, 15. August. Im Monat Juli wurden 74 feindliche Handelsschiffe mit einem Rauminhalt von rund 103 000 Brutto-Registertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt, oder durch Minen zum Sinken gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Wer gewinnt den Krieg?

Unsere Feinde nähren noch immer die Hoffnung, daß sie den Krieg doch gewinnen. Sie rechnen auf die Masse, die uns schließlich erdrücken müsse. Die Millionenheere Rußlands und Englands sollen uns niedertreten. Seit zwei Jahren wird uns diese Aussicht angekündigt, und schon mehr als einmal sind die Massen angetreten, um uns zu zermalmen. Aber Deutschland steht immer aufrecht. Womit doch wohl der Beweis erbracht ist, daß es die Masse allein nicht tut. Der tiefere Grund ist nicht schwer zu erkennen. Ein amerikanisches Blatt, der in Chicago erscheinende „American“, findet ihn bei einer Betrachtung Rußlands in folgendem:

„Dieser große Krieg hat der Welt in vieler Beziehung einen Begriff von den Folgen gegeben, die sich ergeben müssen, wenn man die Massen des Volkes in Unwissenheit beläßt. Rußlands Soldaten sind bewundernswert in der Defensive, denn die Russen sind tapfer. Aber in der Offensive sind sie schwach, denn es fehlt ihnen an Führern. 95 vom Hundert der Bevölkerung sind absichtlich in Unkenntnis gehalten, die weiter nichts als gehorchen gelehrt wird. Leute, die in ihrem ganzen Leben nichts gelernt haben als gehorchen, können nicht plötzlich Führer werden. Der Offizier muß ein Führer sein, und die russische Armee geht zugrunde aus Mangel an Offizieren. Jeder Abenteurer von mäßiger Geschäftlichkeit könnte, wenn er nach Rußland ginge und nur ein wenig von militärischen Dingen verstände, in kurzer Zeit General werden. Deutschland mit seinem allgemeinen Unterricht, seiner wirklichen Erziehung weiß gar nicht, was ein Mangel an Offizieren bedeutet. Jeder Angestellte einer deutschen Staatsbahn kann über Nacht Offizier werden. Kommiss und andere werden nicht nur zum Gehorsam erzogen, sondern ebenso gut zum Denken. Aus tausend Mann der deutschen Armee könnte man ohne Schwierigkeit fünfzig oder hundert Offiziere auslesen. Es ist die Intelligenz, welche die Armeen gewinnt! Es ist die Intelligenz, die führt!

Steht es mit den englischen Millionen anders? Indes, Neger und andere Rassen entscheiden heute einen europäischen Krieg nimmermehr. England hat kaum die Führer für seine europäischen Soldaten, geschweige denn für die Divisionen aus Äfien und Afrika. Volkerschaften. Deshalb ist die Rechnung mit den Millionen falsch. Der deutsche Geist, die deutsche Intelligenz sind in diese Rechnung nicht eingestellt worden. Sie sind es, die den Krieg gewinnen.“

## Lokale u. vermischte Nachrichten.

### Aus den Verlustlisten.

#### Vermißt

Musketier Theodor Gros.  
Referent Soeler.

Entlassung, und am nächsten Tage stand ich dem Nichts gegenüber. Jetzt hätte ich mich selbstverständlich sehr gern in irgendeinem — wie sagtest du doch? — anständigeren Beruf versucht. Aber ich mußte die Erfahrung machen, daß ich zu nichts zu brauchen war. Zwei Wochen lang mußte ich mich umsonst um eine Anstellung oder Beschäftigung, und nachdem ich zwei Tage lang nichts mehr gegessen hatte, verkaufte ich meine letzten Habseligkeiten und reiste zu der Mama.“

Sie hatte sich bemüht, in so leichtem Tone zu sprechen, als handelte sich um irgendeine humoristische Erzählung. Bei den letzten Worten aber hatte die Erinnerung an die ausgestandenen Leiden sie doch für einen Moment überwältigt. Ihre Stimme zitterte, und sie drehte den Kopf zur Seite, um den Bruder die Tränen nicht sehen zu lassen, die ihr heiß in die Augen gestiegen waren.

„Armes Mädel!“ sagte er bewegt. „Vergiß, wenn ich vorhin hart und ungerecht gegen dich gewesen bin! Aber warum wandtest du dich nicht damals an den Vater oder an eines deiner Geschwister? Keines, dem du dich anvertraut hättest, würde dich im Stich gelassen haben.“

+ Eltville, 19. August. Herr Fr. Schloebach, Leutnant im Inf.-Regt. 168, Adj. d. Bdt.-Insp. Freit. a. M., bereits im Herbst 1914 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, erhielt vor einigen Tagen die „Eisernen Tapferkeits-Medaille“ und nimmere die Ernennung zum Adjutanten am Kadetten-Korps Potsdam. Herr Leutnant Schloebach ist der Sohn unseres Mitbürger Herrn Hauptmann Schloebach, Bahnhofskommandant in Wiesbaden und war schon schwer verwundet, er leidet noch immer an den Folgen derselben.

+ Eltville, 19. August. (Beschaffung von Web-, Wirk- und Strickwaren für Militärpersonen und Gefangene.) Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die einschlägigen Geschäfte ihres Bezirks, um einer irtümlichen Auffassung über die an dieser Stelle vor kurzem gebrachten einschlägigen Notiz, die versehentlich nicht ganz vollständig war, vorzubeugen, darauf aufmerksam, daß auch für Militärpersonen und Gefangene die Abgabe von Web-, Wirk- und Strickwaren, die nicht in der Preisliste enthalten sind, grundsätzlich nur gegen Bezugschein erfolgen darf. Für die Ausstellung dieses Bezugscheins sind jedoch die Erleichterungen vorgesehen, die in der vorerwähnten Notiz kürzlich genannt worden sind. Hieraus sollten die Geschäftsinhaber hingewiesen werden zur Auskunftsverteilung an Militärpersonen, Angehörigen von diesen und Gefangene.

+ Eltville, 19. August. (Vom Tage.) Über die Schweiz gelangen Nachrichten von einem erneuten Ministerwechsel in Rußland und Deutschland, die auf den ersten Blick etwas Bestechendes haben. Die kommenden Männer sollen deutschfreundlich und für baldigen Friedensschluß sein. Hier kann man mit dem Dichter sagen: „Die Vorkraft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ — Aber Rußlands Friedensneigungen wurde schon im vorigen Jahre gemunkelt, und vor einigen Monaten trat das Gerücht von baldigem Frieden mit großer Bestimmtheit auf. Ganz besonders hellhörige kannten schon die Friedensbedingungen bis in den geheimsten Falten und gaben ihre Weisheit für alle, die sie hören wollten, zum Besten. Gleich nach Auftauchen der Friedensgerüchte setzte die Offensive — die eben noch im Gange ist — ein. Es müßte über Rußland eine große Erleichterung gekommen sein, wenn es sich von England lossagen wollte. Solange England seine Verbündeten an der Hand hat, ist an Frieden noch nicht zu denken. Die Möglichkeit, daß Frankreich und Rußland einmal aus ihrem Traum erwachen, ist vorhanden, ob aber der Augenblick schon gekommen, müssen wir bezweifeln, da der englische Einfluß noch ein zu großer ist. Der Tag des Erwachens wird bei Rußland und Frankreich kommen, und sie werden mit Erschrecken gewahr werden, daß sie nur für Englands Interessen gekämpft und gelitten haben.

+ Eltville, 19. August. Falls Pakete nach den Balkanländern mit einer Durchfuhrbewilligung des R. R. Finanzministeriums in Wien versandt werden, muß auf den Paketkarten vermerkt sein, daß eine Durchfuhrbewilligung zu der Sendung gehört. Das ist besonders auch dann zu beachten, wenn für mehrere Pakete eine gemeinsame Durchfuhrbewilligung gilt, die Pakete aber nicht zu gleicher Zeit, sondern in verschiedenen Teilposten ausgeliefert werden. Die Durchfuhrbewilligung ist in solchen Fällen stets mit der ersten Teilsendung der Postanstalt vorzulegen.

+ Eltville, 19. August. Die Bucheckern liefern in diesem Jahr einen ungemein hohen Ertrag. Die frische Witterung sorgte dafür, daß die Früchte nicht taub blieben und der wochenlange Sonnenschein hat sie zur Reife gebracht. Die Bucheln liefern ein ganz vorzügliches, fettreiches Speisefehl. Es liegt nun an der Behörde, daß in Kürze Maßnahmen getroffen werden, nach welchen die Ernte dieser Frucht vollständig sichergestellt wird. Es genügt nicht etwa, daß man das Sammeln der Früchte empfiehlt, sondern alle Gemeinden, welche Buchwälder besitzen, müssen zur Sammlung der Bucheckern verpflichtet werden. Die Schulkinder könnten zu dieser Arbeit herangezogen werden.

+ Eltville, 19. August. Warnung vor Butterpostsendungen aus dem Ausland. Jeder, der Butter aus dem Ausland erhält, muß sie nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sofort bei der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin anmelden und nach erhaltener Anweisung abliefern. Auf diese Bestimmungen wird wiederholt hingewiesen, weil neuerdings holländische Firmen versuchen, für Butterpostsendungen aus Holland deutsche Einzelsender zu gewinnen, die natürlich vor der Absendung einen unerhörten Preis zahlen müssen und dann durch die Beschlagnahme ihr Geld verlieren. Insbesondere wird vor der holländischen Firma „Cooperative Stoomzuivel-fabriek Concordia“ in Roodum in dieser Hinsicht dringend gewarnt.

Mit einer stolzen Bewegung warf die Sängerin den hübschen Kopf zurück.

„Würdest du dich an den Papa oder an eine deiner Mütter Schwester wenden, Hugo, wenn du in Not gerietest? Du hast keine Antwort! — Nun wohl, so brauche wohl auch ich dir auf deine letzte Frage keine zu geben.“

„Woher aber kanntest du den Aufenthalt der Mutter? Hastest du dich denn schon vorher mit ihr in Verbindung gesetzt?“

„Nein! Aber ich hatte durch einen Zufall erfahren, wo die Gräfin Wollonski lebte. Und ich wußte, daß sie mich mit offenen Armen empfangen würde. Wie groß ihre Freude sein würde, hatte ich allerdings nicht voraussehen können! Sie machte mir keine Vorwürfe wegen meines verführten Lebens, und sie fragte mich nach nichts, was ich ihr nicht aus freien Stücken erzählte. Aber sie tat alles, was sie mir an den Augen absehen konnte, um sich meine kindliche Liebe zurückzugewinnen, und ich wäre das undankbarste Geschöpf von der Welt gewesen, wenn ich sie ihr hätte versagen können. War sie doch der Liebe

+ Eltville, 19. August. Am 15. 8. 1916 ist eine kurze Nachtragbekanntmachung zu der Bekanntmachung betreffend Veräußerungs-, Veräußerungs- und Veräußerungsverbot für Web-, Wirk- und Strickwaren vom 31. 12. 1915 erschienen. Durch diesen Nachtrag erhält § 4 der genannten Bekanntmachung eine neue Fassung. Die wesentliche Änderung besteht darin, daß den Warenhäusern weiter 30%, und sonstigen offenen Ladengeschäften weitere 20% ihrer Vorräte an Strickwaren nach dem Stand vom 31. 12. 1915 zum Kleerverkauf und zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe freigegeben werden. Jedes Warenhaus und jedes offene Ladengeschäft ist aber berechtigt, einschließlich der seit dem 31. 12. 1915 bereits veräußerten Strickwaren mindestens 25 kg aus eignen Vorräten zu verkaufen, auch wenn diese 25 kg mehr ausmachen, als die angegebenen Prozentsätze. Die Bedingungen, daß die zum Verkauf freigegebenen Mengen tatsächlich zum Kleerverkauf oder zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe feilgehalten werden und der Verkaufspreis nicht höher bemessen werden darf, als der zuletzt vor dem 31. 12. 1915 erzielte Verkaufspreis, sind unverändert geblieben. Weitere Freigaben von Strickwaren bei Warenhäusern und sonstigen offenen Ladengeschäften sind für einen späteren noch zu bestimmenden Zeitpunkt in Aussicht genommen. Einzelanträge auf Freigabe sind zu unterlassen, weil sie nicht berücksichtigt werden können. Die Nachtragbekanntmachung betrifft lediglich Strickwaren, welche unter Verwendung von Schafwolle, Kamelwolle, Mohair, Alpaca oder Kaschmir, ohne mit einem Zusatz von Kunstwolle, hergestellt sind. Strickwaren aus baumwollenen Spinnstoffen werden durch die Nachtragbekanntmachung nicht getroffen; für diese gelten die Anordnungen der Bekanntmachung W. II. 1700/2. 16. R. R. U. vom 1. 4. 1916.

Der Wortlaut der Nachtragbekanntmachung ist auf den Bürgermeisterämtern einzusehen.

+ Eltville, 19. August. Neuerdings werden bei der Staatsbahnbahnverwaltung auch Frauen im Schaffnerdienst beschäftigt. Es ist jetzt für diese eine einheitliche Dienstbefeldung vorgeschrieben worden; sie besteht aus einer Joppe und Mütze, wie sie die Hilfsbeamten tragen, und einem dunkelgrünen bauchigen Beinleid. Außerhalb der Bahnanlagen können die Beamtinnen Röcke tragen.

+ Eltville, 19. August. (Erneute Kriegsmusterung.) Die „B. Z.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Landrats des Kreises Niederbarnim, der zufolge alle Militärpflichtigen und ausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1897 bis 1869 (einschließlich, die in den Jahren 1896 bis 1876 geborenen früheren dauernd Untauglichen, welche bei früheren Kriegsmusterungen die Entscheidung „zeitig garnisondienstfähig“ oder „zeitig arbeitsverwendungsfähig“ erhalten haben oder als „zeitig untauglich“ zurückgestellt wurden, sich zu einer erneuten Kriegsmusterung zu stellen haben. Dieselbe Bekanntmachung wird auch in allen übrigen Aushebungsbezirken erlassen werden.

+ Eltville, 19. August. Am 15. 8. 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern erschienen, die anstelle der früheren Bekanntmachungen W. III. 1577/10 15. R. R. U. vom 23. 12. 1915 und W. III. 1500/4 16. R. R. U. vom 26. 5. 1916 tritt. Die bedeutendste Änderung der neuen Bestimmungen gegenüber den früheren besteht darin, daß nimmere auch alle Bastfasern, in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, kreiertem oder gefärbtem Zustande sowie die aus ihnen hergestellten Garne beschlaggenommen sind, die bisher aus dem Auslande eingeführt wurden und in Zukunft eingeführt werden. Ebenso ist auch der Abfall aus Bastfasern und Bastfaserabfall beschlaggenommen worden. Andererseits ist trotz der Beschlagnahme die monatliche Verarbeitung des zehnten Teiles von dem am 1. 8. 1916 vorhandenen Vorräten an Bastfaserabfall sowie an Restwert zu Garn und ihre Verarbeitung zu Fertigzeugnissen gestattet worden. Außerdem ist die monatliche Verarbeitung einer solchen Menge beschlagnehmter Rohstoffe erlaubt worden, welche dem fünften Teil des in Infrastreten dieser Bekanntmachung vorhandenen Bestandes der nach dem 1. 1. 1916 aus dem Reichsauslande eingeführten Rohstoffe entspricht.

Die Veräußerung und Lieferung von Bastfaserrohstoffen sowie von den nach dem Infrastreten der Bekanntmachung aus dem Reichsauslande eingeführten Abfälle ist nur noch an die Bastfaser-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin W. 56, Werderscher Markt 4, gestattet. Andere Abfälle der beschlaggenommenen Gegenstände dürfen in Mengen bis zu 5000 Kilogramm allgemein verkauft werden. Größere Mengen jedoch dürfen nur an die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin W. 9, Bellevuestraße 12 a, oder an Personen oder Firmen geliefert werden, welche einen schriftlichen Ausweis der Kriegsroh-

und der zärtlichen Fürsorge nur allzusehr bedürftig! Nummer und Neue hatten sie vorzeitig alter lassen, und ihre Gesundheit war schon damals ernstlich erschüttert. Von ihrer Erbschaft hatte sie ein kleines Kapital gerettet, und die bescheidene Leibrente, in der sie dies Kapital angelegt hatte, schützte sie und mich vor eigentlicher Not. Von ihrem dritten Gatten, dem Grafen Wollonski, hatte sie schon seit Jahren nichts mehr gehört, und sie rechnete nicht darauf, ihn jemals wiederzusehen. Aber ich bemerkte wohl, daß sie noch immer mit der innigsten Liebe an ihn hing, und daß sie eine Entschuldigung hatte für alles, was er getan. Und als er dann eines Tages ganz unermutet erschien, trotz der dazwischen liegenden Jahre kaum verändert und noch immer ein schöner, bezaubernd liebender Mann, — als er auf den Knien ihre Verzeihung erbat und sie inständig bat, sein Leben wieder zu teilen, da hatte sie in ihrer glückseligen Verwirrung nicht die Kraft, seinem Drängen zu widerstehen.“

Das Gesicht des Zuhörers war bei ihren letzten Worten wieder hart und finstler geworden.

(Fortsetzung folgt).

Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zur Berechtigung des Ankaufs der bezeichneten Abfälle erhalten haben. Die Veräußerung und Lieferung der Vassfaser-Galberzeugnisse ist nur noch an Selbstverarbeiter sowie an die Weinengarn-Abrechnungstelle Aktien-Gesellschaft Berlin W. 65, Schinkelplatz 1/4, oder an Personen, welche im Besitz eines schriftlichen Ausweises der Kriegsrohstoff-Abteilung zur Berechtigung des Ankaufs sind, zulässig. Im übrigen zeigen die einzelnen Anordnungen kleinere Abweichungen gegenüber den bisher in Geltung gewesenen Bestimmungen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist auf den Bürgermeisterämtern einzusehen.

— **Elville, 19. August.** (Die Abgabe von Lebensmitteln während des Krieges) betrifft eine wichtige, soeben ergangene Entscheidung des Kammergerichts. Nach § 5 Abs. 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. September 1915 können die Preisprüfungsstellen vorschreiben, daß, wer bestimmte Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs im Kleinhandel feilbietet, verpflichtet ist, ein Verzeichnis derselben in seinen Verkaufsräumen anzubringen, aus denen der genaue Verkaufspreis ersichtlich ist. In diesem Fall darf nach Abs. 2 des § 5 die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu dem angeforderten Preis gegen Barzahlung nicht verweigert werden. Nach § 5 haben zahlreiche Prüfungsstellen eine die Abgabe von Butter, Gemüse, Obst usw. betreffende Verordnung erlassen. Unter der Beschuldigung, daß ein Kaufmann zu Unrecht die Abgabe von Butter an eine Frau X. verweigert habe, wurde gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei. Sie sah als entscheidend an, daß der Angeklagte beim Erscheinen der Frau X. bereits von seinen Kunden teils gegen Barzahlung, teils gegen Stundung des Kaufpreises, der beim Empfang der Butter erlegt werden sollte, eine feste Bestellung auf den gesamten noch vorhandenen Vorrat an Butter angenommen hatte. Die Staatsanwaltschaft legte Revision gegen das Urteil der Strafkammer ein. Der I. Senat nahm an, daß gegenüber dem § 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers ein Händler die Weigerung der Abgabe von noch in seinem Laden befindlichen Lebensmitteln nicht damit begründen könne, daß er bereits ein Kaufgeschäft über sie abgeschlossen habe. Neben dem Vorwurf des § 5 möge sein Zweck, der namentlich dahin gehe, eine Bevorzugung der Kunden durch den Händler entgegenzutreten, zu dieser Auffassung. Der Angeklagte habe von der Butter, so lange sie sich noch in seinem Besitz befunden habe, also an den Verkäufer noch nicht übergeben worden sei, auf Verlangen an jedermann abgeben müssen.

— **Elville, 19. August.** (Verkauf von Holz, Zellulose etc.) Die Handelskammer zu Wiesbaden macht Interessenten darauf aufmerksam, daß die Deutsche Holzvertriebs-Aktien-Gesellschaft Berlin S.W. 48 Rundelchen, Rundbalken, Erlenbohlen, Rundstämme, Kiefernbohlen, Pappelbohlen, Birkenbohlen, Rot- und Weißbuchen, Eichenbohlen, Eschenbohlen, Ahorn, Birne, Sperrplatten, Kanderlen, Tannen, eich. Nachfolge und Kiefernbohlen lagernd in Bromberg-Karlshorst, Schilling, Breslau und Thoren sowie des weiteren Zellulose, Holzschliff und Kollernstoff lagernd in Bromberg auf dem Wege der Einschreibung zum Verkauf stellt. Näheres hierüber kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden oder von der genannten Holzvertriebs-Aktien-Gesellschaft direkt erfahren werden.

— **Elville, 18. August.** (Erntefest in Hessen-Rassau.) Die Ernte in Hessen-Rassau bräutet im Strohtrug eine Höchsternie wie seit Jahren nicht. Der Strohtrug auf den Morgen wird mit 40 Zentner durchschnittlich angegeben. Die Körnerergebnisse schwanken etwas je nach der Fruchtart und Unkrautbefall, sowie nach dem verschiedenen Eintritt der Kornblüte. Wo indes der Roggen-ertrag etwas geringer bleibt, wird er durch den ausgezeichneten Stand bei Weizen und weiter durch den fast beispiellosen Ertrag bei Gerste und Hafer reichlich aufgehoben.

— **Elville, 19. August.** (Fleischversorgung.) Wenn sich auch nach den Ergebnissen der letzten Viehzählungen in fast allen Bundesstaaten die Schweinezahl gegenüber der Erhebung vom 15. April d. J. erfreulich gehoben hat, so ist diese Mehrung doch lediglich auf eine Zunahme der Ferkel sowie der Läufer- und Zuchtschweine zurückzuführen, während die schlachtreifen Schweine noch nicht in der nötigen Zahl vorhanden sind. Da in einer Linie der Bedarf des Volks an Schweinefleisch bedroht wird, muß, wird naturgemäß in den nächsten Wochen eine weitere allgemeine Einschränkung der Schweine-Schlachtungen für die Zivilbevölkerung eintreten, die aber nach Möglichkeit durch Heranziehung von anderen Viehgattungen ausgeglichen werden wird.

— **Elville, 19. August.** (Verteilung des Kelterabfalls.) Auf Grund der Bundesverordnung über die Verwendung und Verteilung des Kelterabfalls diesesjährigen Ernte ist unter Mitwirkung der Reichsregierung ein Syndikat gebildet worden. Ihm fällt die Aufgabe zu, den Höchstpreis für Kelterabfall zu übermitteln. Lieber die Höhe dieses Preises verläutet bis jetzt noch nichts Bestimmtes, er ist abhängig von der Entwicklung der Baumfrucht und von der Ernte überhaupt. In der letzten Zeit ist manches über diese Frage im allgemeinen und im besonderen gesprochen und geschrieben worden, auch über die Verteilung der Trester an die Konservefabriken. Diese Meldungen sind unzutreffend. Außerdem sei bemerkt, daß der Bedarf bis zu 150 Maltern überhaupt nicht von der Verordnung des Bundesrats betroffen wird, und somit eine ganze Reihe kleinerer Produzenten freibleibt. Über die Verordnung selbst sind noch keinerlei Ausführungsbestimmungen erlassen worden, wenigstens ist hier noch nichts darüber bekannt.

— **Elville, 19. August.** (Angebot in Web-, Wirk-, Strick-, Filz- und Seilerwaren.) Die Handelskammer

zu Wiesbaden macht die beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß alle für die Landesverwaltung bestimmten Angebote in Web-, Wirk-, Strick-, Filz- und Seilerwaren und daraus hergestellten Erzeugnissen an das Wehlohn-Beamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu richten sind. Zur Zeit liegt insbesondere Bedarf an leichterem baumwollenen Rohseil, in fertigen Strohsäcken und Strohsackstoffen, Scheuertüchern und Scheuertuchstoffen sowie für militärische Zwecke geeigneten Seilen- und Baumwollbündeln vor. Angebote hierauf sind trotz der durch die Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 angeordneten Verfügungsbeschränkung auch fernerhin gemäß § 17 der Bekanntmachung zulässig. Für diese Angebote sind die amtlichen Bordrucke zu benutzen, die in der Geschäftsstelle der Handelskammer und bei der Vordruckverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung erhältlich sind.

• **Eine Hasentraktomödie.** In Bodenheim besitz die Privatfrau Emma Faber in der Leipziger Straße drei Häuser mit vielen Mietern. Darunter befindet sich eine Kriegerfrau, von der ihr mitgeteilt wurde, daß sie, die Kriegerfrau, in ihrer Wohnung eine Hasenjucht betriebe. Beweis: Frau Faber hatte mit eigenen Ohren gehört, daß die Frau ihren Kindern, so sie brav seien, Haschen versprochen hatte. Sie hatte dann mit eigenen Augen gesehen, daß die Kinder im Hofraum Gras für die Tiere gepflückt hatten. Aus diesen Gründen strengte die ängstliche Frau Faber die Räumungsklage gegen den Mieter an. Alle Versuche, die Hasen aus der „verseuchten“ Wohnung zu entfernen, scheiterten an dem hartnäckigen Widerstand des juristischen Beirates der Angeklagten. Es kam zum gerichtlichen Termin. Unter maßloser Verblüffung auf der klägerischen Seite und härmlicher Heiterkeit des gesamten Gerichtshofes samt besagter Partei und Zuhörerchaft legte der Rechtsanwalt der Angeklagten die bösen Hasen vor — Zuckersüßigkeiten — die den Schrank geziert hatten. Brummend meinte der Vertreter der Madame Faber zu seinem schmunzelnden Kollegen von der Fakultät: „Das konnten Sie doch gleich sagen!“ Selbstverständlich hatte der Prozeß damit sein Ende gefunden. Die recht erheblichen Kosten und den schallenden Spott obendrein trägt Frau Faber.

## Deutsche Saat.

Ein Pflügen war's wie nie zuvor  
in deutscher Heimat Erde;  
war jedes Saat Korn ein Gebet:  
„Herrgott, sprich du dein Wort!“

Und Tränen fielen, heiß und schwer,  
und Säner emsig das Wort: . . .  
„Dah, Herr, die Saat gesegnet sein  
in deinem Gottesgarten!“

Da spricht es Halm an Halm empor,  
will Kopf an Kopf sich richten.  
Es durfte nicht Feind, nicht Koffes Duf  
die blühende Frucht vernichten.

Wie eine Säule deutscher Kraft  
steht jeder Halm in Rehren.  
Kein Korn sank in des Todes Nacht:  
es will den Sieg bewahren.

Und wo ein Held die Erde küßt,  
schwingt schon der Bruder die Wehre!  
Wie eine Saat, von Gott gesät,  
blüht Deutschlands Waffenehre.

Die über den Tod fürs Vaterland  
in blutigem Kampfe starben:  
die bringen am Erntetage wir ein  
als unsere heiligsten Gaben.

Ein Pflügen war's wie nie zuvor;  
ein Leben geht durch die Erde.  
Doch über den wogenden Feldern steht  
des Schöpfers gewaltigster „Werde“!

Wiesbaden.

Maria Sauer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

## Letzte Nachrichten.

WB. **Ingano, 19. Aug.** (Privattelegramm.) Nach weiteren Berichten war das Erdbeben an der adriatischen Küste so heftig, daß die Behörden an vielen Orten die Häuser räumen und das Volk unter Zelten kampieren ließ. Am Bahnhof von Pesaro ist eine ganze Zelstadt entstanden. Die Wandermäler Minimis, welche schon bei dem Frühjahrserdbeben gelitten haben, sind schwer beschädigt. Das Mittelschiff des Domes ist so erschüttert, daß Einsturzgefahr droht.

## Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier, 19. August mittags.** (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer gewaltigen Kräfteanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in opferfreudiger Ausdauer siegreich getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nachmittags nach dem bis zu äußerster Helligkeit gesteigerten Vorbereitungsfeuer englisch-französische Massen nördlich der Somme auf der etwa 20 Km. breiten Front Ostillers—Clerf und ganz erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont—Fleury sowie gegen unsere Stellungen im Capitre- und Bergwalde zum Sturm an.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren Stellen drang der Gegner in

unsere vorderste Linie ein und wurde wieder geworfen. Beiderseits des in unserer Hand gebliebenen Guilleumont und Maurepas haben wir nachts unsere vorgebogene Linie auf Befehl planmäßig etwas verstärkt. Mit ungeheuren blutigen Opfern hat der Feind seine im Ganzen gescheiterten Anstrengungen bezahlt. Garde, rheinische, bayerische, sächsische und württembergische Truppen behaupteten unerschüttert ihre Stellungen.

Rechts der Maas ist der wiederholte französische Ansturm nach teilweise erbittertem Ringen unter schweren Verlusten für den Angreifer gebrochen. Am Dorfe Fleury wird der Kampf fortgesetzt.

Im Capitre-Walde wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwalde wurden ihm völlig zerstörte vorgeschobene Grabenstücke überlassen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Das Gefecht westlich des Nobel-Sees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind restlos zurückgeworfen. Sie ließen als Gefangene 3 Offiziere, 220 Mann sowie 4 Maschinengewehre in unsere Hand.

Der Feind steigerte an vielen Stellen der Stochod-Front merklich sein Artilleriefeuer. Beiderseits von Rudka-Gzerewiszje sind heftige Kämpfe im Gange.

Bei Szelow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht, bei Zwiniacz Bortruppen des Gegners zurückgeworfen.

#### Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert.

Die Magura-Höhe nördlich des Caput ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen, 600 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe sind abgewiesen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Flurina im guten Fortschreiten.

Südwestlich des Doiran-Sees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vorstellungen.

Östlich der Struma ist der Brundi-Balkan (Sarlica-Planina) überschritten.

### Oberste Heeresleitung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

### Amtliche

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, welche sich im neuen Wirtschaftsjahr von ihrem selbstgezogenen Getreide mit Brot versorgen wollen, werden aufgefordert, sich bis spätestens Dienstag, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 9, zu melden. Wir weisen dabei nochmals darauf hin, daß sich auch solche Landwirte als Selbstversorger melden können, welche nicht den Vorrat an Getreide für alle Haushaltsangehörige haben.

Elville, den 18. Aug. 1916.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. Mts. werden auf dem Markt, in dem Laden von Hermann Eckerich, schöne Stangenbohnen verkauft.

Ein Pfund 28 Pfg. Zehn Pfund und mehr, das Pfund 27 Pfg.

Elville, den 19. August 1916.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am nächsten Freitag, den 25. d. Mts., kosten frische Schellfische das Pfund 65 Pfennig.

Bestellungen bitten wir bis kommenden Montag, nachmittags 3 Uhr, bei dem Fischgeschäft Bledner aufzugeben. Bei später einlaufender Bestellung kann Rabatt nicht gegeben werden. Der Preis erhöht sich alsdann um 10 Pfg. für das Pfund.

Die Fische müssen abgeholt werden. Das Zubringen ins Haus ist nicht statthaft.

Elville, den 19. August 1916.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. d. Mts., von vormittags 7 Uhr ab, werden im Rathaus Hofe Partoffeln abgegeben.

Das Pfund kostet 8 1/2 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

|      |                     |    |          |
|------|---------------------|----|----------|
| 7    | Uhr die Nummern von | 1— | 75       |
| 7.30 | "                   | "  | 76—150   |
| 8    | "                   | "  | 151—225  |
| 8.30 | "                   | "  | 216—300  |
| 9    | "                   | "  | 301—375  |
| 9.30 | "                   | "  | 376—450  |
| 10   | "                   | "  | 451—525  |
| 1    | "                   | "  | 526—600  |
| 1.30 | "                   | "  | 601—675  |
| 2    | "                   | "  | 676—750  |
| 2.30 | "                   | "  | 751—850  |
| 3    | "                   | "  | 851—925  |
| 3.30 | "                   | "  | 926—1061 |

Elville, den 19. August 1916.

Der Magistrat.

### Katholische Kirchengemeinde.

Sonntag, den 20. August.

|      |                                                |
|------|------------------------------------------------|
| 6.30 | Uhr Frühmesse                                  |
| 8.45 | " heilige Messe.                               |
| 10   | " Hochamt.                                     |
| 2    | " Christenlehre und Andacht um gute Witterung. |
| 4    | " Mitternachts.                                |
| 8    | " abds. Rosenkranzandacht mit Segen.           |

An den Werktagen:

|      |                                                    |
|------|----------------------------------------------------|
| 5.45 | Uhr Frühmesse                                      |
| 6.30 | " Pfarrmesse;                                      |
| 7.30 | " hl. Messe.                                       |
| 8.30 | " abds. Kriegsandacht, nur Dienstags und Freitags. |

Am 15. 8. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer u. außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern Nr. W. III. 3500/7. 16. R. R. A. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellvert. Generalkommando  
18. Armeekorps.

4210]

Am 15. 8. 16. ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverbot für Web-, Tret-, Wirt- und Strickgarne vom 31. 12. 15. (W. I. 761/12. 15. R. R. A.) erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellvert. Generalkommando 18. Armeekorps.  
Das Gouvernement der Festung Mainz. [4211]



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwagers

**Anton Diedrich,**

sagen wir unseren besten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Diedrich Wwe.  
und Kinder.

[4209]

Eltville, den 19. August 1916.

Neu!

Neu!

Unentbehrlich für jede Dame,  
welche sich ihre Garderobe selbst anfertigen will, ist das  
**Neue Universal-Schnittmuster-Album**

## Fix und fertig für Alle

Mittels dieses **Schnittmuster-Albums**

ist jede Dame in der Lage, auch ohne jegliche Vorkenntnis, nach kurzer Anweisung jede Garderobe, vom kleinsten Kind bis zur stärksten Person, zuzuschneiden. beruht daher in jeder Hinsicht jede bis jetzt in den Handel gebrachte

**Zuschneide-Methode.**

Um nun jede Dame mit den Vorteilen des neuen Schnittmuster-Albums „Fix und Fertig für Alle“ bekannt zu machen, findet vom

**22. dieses Monats an, jeden Dienstag**

**Nachmittag von 7 bis 9 Uhr**

in meiner Wohnung,

Eltville, Schwalbacherstrasse 52,

**ein gänzlich unentgeltlicher  
Zuschneide-Kursus**

statt und erlaube mir ganz ergebenst, die Damen zu diesem Kursus freundlichst einzuladen. Um recht rege Teilnahme an diesem gänzlich kostenfreien Kursus bittend, zeichnet mit aller Hochachtung!

**Frau Minna Rückert-Eichmann.**

Allein-Verkauf für Eltville und Umgegend.

## Steuer-

Einsprüche  
u.  
Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art  
werden sachgemäss mit Erfolg angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbureau

**Ph. Mohr,**

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

4099]

## En der Geographiestunde.



Lehrer: Wer spendet uns das Licht?

Kuno: Das Elektrizitätswerk und - und - die Sonne!



## Stahlblech- Kessel

emailiert und verzinkt, zum Einkochen von Latwergen und für Schlacht- und Wäschzwecke.

55-80 cm lichte Weite auf Lager. Riste zu Diensten.

**B. Schmahl, Mainz**

gr. Bleiche. 18 Augustinerstr. 54/56. [4178]

## Ancipp-Bad.

Behandlung nach der  
**Naturheilmethode.**

**A. Kunz, Wiesbaden,**

Waldmühlstraße 15.  
Telefon 1650.

[8701]

Sommer-Joppen in Leinen, Loden, Lüster,  
Sommer-Hosen Sommer-Hemden  
Sommer-Unterjacken Sommer-Unterhosen  
Normal-Hemden Reform-Hemden  
Einsatz-Hemden Touristen-Hemden  
Knaben-Hemden Mädchen-Hemden

Sirümpfe, Socken, Fusslappen etc. etc.  
empfiehlt

**Friedrich Streck**

Seilergasse 7 MAINZ Seilergasse 7

worauf ganz genau zu achten ist. [3988a]

## Kessel

Stahlblech emailiert  
Stahlblech verzinkt  
Gußeisen roh und emailiert

forie

## Kessellöten

empfiehlt

**G. Fessmer,**  
Eltville.

[4184]

## Städtische Rechnungen

ein- und zweiseitig, wieder vorrätig in  
der Buchdruckerei von

**Alwin Boege, Papierhandlung.**

## 1915er Rot-Wein

Königsbacher  
zu M. 1.50 per Liter  
in vorzüglicher Qualität  
liefern

**Weitlauff u. Peil,**  
Weinhandel  
Eltville am Rhein  
8889] Telefon 91.

## MAINZ!

Prima

**Kolonialwaren-  
Geschäft**

krankheitshalber zu vermieten.  
Offerten werden unter W. Z. 120  
an die Exped. d. Bl. erbet. [4188]

## Landhaus

Am Mittel- oder Oberrhein  
wird eine mehrere Morgen große  
Festung, welche sich zum Obst-  
u. Gemüsebau eignet, mit einem  
soliden kleinen Wohnhaus zu  
kaufen gesucht. Gef. Angebote  
unter R. P. 3181 an Rudolf  
Mosse, Köln. [4194m]

Wir kaufen jedes Quantum

**Obst- und  
Beeren-  
früchte**

Insbesondere Äpfel, Zwetschen,  
Birnen, Himbeeren, Heidel-  
beeren u. Brombeeren. [4201]  
Schokoladen- u. Konserve-  
fabrik „Tannus“  
B. Spies & Co. G. m. b. H.  
Bad-Nomburg b. d. D.

## Laden

ebfl. mit Wohnung, für fu  
fort zu vermieten. [4163]

**Valentin Schumann,**  
Marktstraße 4,  
Eltville.

Wer übernimmt 3 Morgen  
Weinberge (gelegenen  
Distrikt Sonnenberg in Eltville)  
im Accord zu bearbeiten.  
Offerte unter K. 100 an d. Exp.  
d. Bl. erbeten. [4202]

## Reiche Heiraten

vermittelt Büro Becker L.,  
Dagheim, Schleiersteinerstr. 20.  
[4203]

Seifen

„Erfahliste gratis. B.  
Hofster, Breslau S 56  
[4204]

Schönes  
**möbliertes Zimmer**  
zu vermieten.  
Näheres in der Expedition. [4193]

Wir suchen verkäufliche  
Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne  
Geschäft behufs Unterbreitung  
an vorgemerkte Käufer. Besuch  
durch uns kostenlos. Nur Ange-  
bote von Selbstgeheimern an  
den Verlag der [4205b]

**Verm.- u. Verkaufs Zentrale**  
Frankfurt a. M.

Hausbau.

## Verkaufe Gersten-, Ha- und Mengtorn- Kaff

zur Lieferung für Herbst ab Sta-  
tionen Schleswig-Vollstein, wago-  
gonweise, in gefundener, trockener  
Ware, bei Einfindung von  
Säcken. [4212]

**Paul Hammje,**  
Hamburg.

Beste **Städteife** - Ertrag

Für Wäsche u. Hausbedarf. Für  
gute Brauchbarkeit garant., zahle  
sonst Geld zurück. 32 Bld. 10 A.  
110 Bld. 20 A. Nach. Wenn 3. viel  
teil. sie mit. Bek. deutl. Adresse u.  
Bahnstation. angb. G. Peeling,  
Gefestmünde. [4212]

Zu verkaufen.

Ein gut gefahrener

**Zugochse,**

2 Jahre alt

bei: **Jung, Althelm,**

Kr. Groß-Derau (Hessen) [4204]

frisches

**Gemüse,  
Bohnen**

zu haben bei [4199]

**Og. Mayer,**

Garten an der Ringstr.

Mittleres

**Wohnhaus**

zu verkaufen oder gegen Ein-  
familienhaus zu vertauschen.  
Off. unter R. 3. 11 an den Ver-  
lag d. Bl. erbeten. [4195]

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu  
Originalpreisen

|                     |     |      |
|---------------------|-----|------|
| 100 Zig. Kleinverk. | 1.8 | 1.30 |
| 100                 | 3   | 1.80 |
| 100                 | 3   | 2.-  |
| 100                 | 4.2 | 2.75 |
| 100                 | 6.2 | 3.90 |

ohne jeden Zuschlag für neue  
Steuer und Zollerhöhung.

**Zigarettenfabrik Goldenes  
Haus**  
Köln, Ehrenstrasse 34. [4197]

## Kommode

und einen kleinen

**Schleierschrank**

gebraucht, zu kaufen gesucht.  
Angebote an die Exped. d. Bl.  
unter R. B. erbeten.

Wer verkauft sein

Haus [4186]

co. mit Geschäft od. sonst. gänzl.  
Anwesen, hier od. umg. Angebote  
unt. R. 243 an Dauts & Co.  
Frankfurt a. M. 3. Weiterbefeh.

**Metallbetten** an Priv.  
Kat. frei.  
Holzrahmenmatt., Kinderbetten  
**Eisenmöbelfabrik Suhl. Th.**

## Herren-Anzug

wenig getragen, Größe 170  
(schlanke Figur, billig verkäuflich)  
Näheres Holzstraße 32. [4207]

Für sofort oder

später ein

## Lehrling

gegen sofortige Vergü-  
tung gesucht von der  
Buchdruckerei des

**Rheingauer  
Beobachter.**

Eltville.

## Stechenpferd- Seife

die beste Lillienmilch-Seife  
für zarte, weiße Haut und blen-  
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weich und  
lammweich. Tube 50 Pfg. bei

**Evg. Kirchengemeinde**  
des oberen Rheingaus.

**Sonntag, den 20. August**  
9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.  
Marktkirche zu Eltbach.

10 1/2 Uhr vorm. Choralstunde der  
männlichen Jugend.